



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die große Reise

16.04.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.17.34

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-7745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-7745)

Firmung , Paulinum , 16. April 1989 , 9,00 h

17

Die große Reise

Ihr habt ein lange und besonders gute Vorbereitung auf die heilige Firmung hinter Euch . Und heute ist nun der Festtag im Paulinum da , un die Eltern und Paten sind gekommen , es ist eine fröhliche Stunde , und in Liturgie und Musik ist alles aufgeboden , was das Haus hergeben kann . Bei Festen darf es schon einwenig rundgehen . Aber jetzt müßte es leise werden , wie es in der Kirche eigentlich immer leise wird , wenn etwas Großes geschieht - ob bei der heiligen Wandlung , bei einer Priesterweihe , oder einem Ja-Wort . Die Stille ist der innerste Hof des Geheimnisses des Ewigen in der Welt . Darum bitte ich Euch und alle , daß Ihr Euer Herz still werden läßt , damit ein Größerer kommen kann .

Vor Jahren bin ich im Sommer einmal an einem großen See vorbeigekommen . Am Ufer lagen viele Boote , Segelboote , mit aufgerichtetem Mast und aufgezogenem Segel . Und die Segler saßen in ihren Botten und warteten . Denn der See war spiegelglatt . Weit , weit drüben sah man das andere Ufer . Aber es war windstill . Kein Hauch , keine Welle . - Und aufeinmal ist die Brise aufgekommen und in den See hineingefahren . Und sofort war die Oberfläche bewegt , und die Segel der Boote haben sich gewölbt , und die Fahrt hat begonnen . Es muß irgendeine Regatta gewesen sein , eine Wettfahrt . Ein segelschiff in voller Fahrt ist wohl das schönste Fahrzeug der Welt . Vor den schlanken Bootskörpern ist die Bugwelle aufgespritzt , mit weißem Schaum . Ich habe nicht warten können , bis die Boote drüben waren , auf der anderen Seite . Ich hab sie aus den Augen verloren und bin weitergefahren .

An diese Segelboote muß ich denken , wenn ich Euch , liebe Firmlinge , jetzt vor mir sehe .

Die Boote , die auf den Wind warten - das seid Ihr .

Der See , der vor Euch liegt , das ist das Leben . Ein weites Feld , mit einem Ziel im fernen Dunst .

Ihr habt in Euren Booten den Mast aufgestellt . Das ist der Glaube . Es ist gar nicht einfach , diesen Mast immer aufrechtzuerhalten . Bei manchen Surfern kippt er leicht . Auf den Wellen unserer Zeit ist es nicht immer einfach , gläubig zu bleiben . Aber bei Euch steht er jetzt der Mast . und ich bete für Euch , daß er stehen bleibt . Darum bekennt Ihr ja auch vor der Firmung den heiligen Glauben . Denk daran , wenn Du die Antwort gibst " Ich glaube ! " - dann hast Du den Mast aufgerichtet , und hältst ihn in der Hand !

Und das Segel ist aufgezogen . Das Segel , das mit der weiten , weißen oder bunten Fläche den Luftstrom auffängt - das ist das Gebet . Im Gebet spannt der Mensch seine Seele aus und wartet auf Gott . Und jetzt bist Du in einem Alter , in dem man nicht nur so betet , weils so dazugehört oder weil es die anderen auch tun oder weil man es zu bestimmten Zeiten gewohnt ist . Jetzt stellst Du das Segel des Gebetes selber , jetzt wird es persönlicher , selbständiger , Wenn ^{einer} diese Segelbedienung gelernt hättest , die Kunst des Betens , dann hat er eine der höchsten Künste gelernt .

Und dann kommt der Wind . Das ist der Heilige Geist . Das Bild habe nicht ich erfunden , Das Wort ist von Christus . In seiner Sprache war das Wort "Wind" und "Geist" dasselbe . Und darum hat Er in jener Abendstunde , als Er auf einem der flachen Dächer Jerusalems mit Nikodemus saß , und in der Wind vom Meer her über die Stadt strich , gesagt : "Der Wind weht , wo er will . Du hörst sein Brausen weißt aber nicht , woher er kommt und wohin er geht ... So ist es mit jedem , der aus dem Geiste Gottes geboren wird ... " Der Geist Gottes wird immer wieder über Euch kommen , wie über die wartenden Boote am Ufer , oder die müden , die draußen auf dem See in der Flaute liegen . Manchmal wird er wie ein leichte Brise sein , und manchmal wie ein Sturm .

Und wenn die Fahrt losgeht , weil der Wind in die Segel fährt , dann muß man das Steuer in die Hand nehmen . Was ist denn das Steuer in Deiner Hand ? Das ist das Gewissen , und man braucht das Wehen des Geistes , daß man es richtig bedienen kann . Du bist jetzt in dem Alter , in dem der Mensch immer mehr das Steuer selbst in die Hand nehmen muß . Wo er das Gute selber sucht , die Chancen , die er

hat , auch wahrnimmt, wo er gegen das Böse selber ansteuern muß , wo er selber die Ziele auftauchen sieht , um die es geht , und die Felsen und klippen , die man meiden muß. *Die Bugwelle: Ort + Umstände: Christ sein zum Heilstand führen*

Und da s andere Ufer ? Lieber Firmling , auch wenn es heute noch weit weg zu liegen scheint , wir müssen darauf zu fahren : Es ist die Herrlichkeit , das Leben in seiner Fülle . Wenn Menschen dieses andere Ufer aus den Augen verlieren , weden sie dumm , kurzsichtig , und ziellos .

Das Bild von den Booten am Seeufer sagt also zu dieser Stunde der Heiligen Firmung sehr viel . Ihr seid die Boote , die Reise über dne See des Lebens soll beginnen . Ihr habt den Mast des Glaubens aufgestellt , und die Segel des Gebetes hoch gezogen . Ihr nehmt das Steuer in die Hand - und nun muß der Wind kommen , der Geist Gottes . Und wenn dann in der Fahrt die Bugwelle aufschäumt - das gehört dazu. Wer auf der Fahrt des Heiligen Geistes fährt, muß Wellen durchschneiden , stößt auf Widerspruch und Schwierigkeiten . ~~Das ist die Bugwelle eben auf~~ Es ist nicht immer einfach , ein Christ zu sein .

Ich kann nur beten , daß Gottes Geist immer wieder ~~in~~ eure Segel füllt , liebe Freunde , und mit Euren Eltern , euren Paten , euren Freunden , euren Lehrern, Euren Firmhelfern , Euren Erziehern und euren seelsorgern kann ich nur sagen : Gute Fahrt !